



**«Wie lieblich sind auf  
den Bergen die Füße  
der Freudenboten, die  
da Frieden verkündigen,  
Gutes predigen, Heil  
verkündigen, die da sagen  
zu Zion: Dein Gott ist  
König!» (Jesaja 52,7)**

## **VOM WIRKEN FÜR GOTT – HIN ZUM SEIN VOR GOTT**

Die Neuausrichtung vom Wirken für Gott hin zum Sein vor Gott hat sich so ganz unmerklich während der Zeit der Pandemie vollzogen. Nicht nur bei uns im J-Point, nein sie ist an vielen Orten des Leibes Christi spürbar. Dies äussert sich durch das zunehmende Verlangen vieler, gerade auch junger Menschen, sich als Gebets- und Lobpreisgruppen zusammenzufinden und damit den Herrn und Seinen Namen zu ehren.

Das wachsende Bedürfnis, Gott gemeinsam zu suchen, zeichnet sich durch eine tiefere Intimität zum Herrn aus. Dieses vor Ihm Sein und Warten auf Seine Gegenwart, Sein Reden und Sein Wirken, ist eine wunderschöne Vertiefung im Verständnis Seines Wesens.

Die Braut Jesu, Seine Gemeinde wird zugerüstet auf kommende Ereignisse. Nur ein durch Liebe und Vertrauen geprägtes Gottesbild vermag den Verführungen und der wachsenden Verblendung Satans (Gutes wird böse, Schlechtes wird gutgeheissen) zu widerstehen. Im Aufsehen auf Jesus allein sind wir in Sicherheit. Das Brüllen des feindlichen Löwen kann uns nicht erschüttern. Denn das Blut des Lammes und die tiefe Erkenntnis Seines Wortes sind die wirksamste Waffe im endzeitlichen Kampf.

Wir sind Gott so dankbar, dass Er uns Sein Herz und was Ihn bewegt mitteilen will. Es scheint so, dass die Braut Jesu zur Reife gelangt und nichts kann sie daran hindern, der Stimme des Bräutigams zu folgen.

Mehr und mehr ordnen sich alle anderen Programmpunkte diesem Sein vor dem lebendigen Gott unter. Der Herr selbst geht voran. Wir wollen Ihm folgen in schwierigem Gelände und auf der sonnigen Höhe.

Zunehmend verspüren wir den Wunsch, dass J-Point über alle Grenzen hinweg ein Ort der Begegnung vieler Menschen werden soll, die sich nach Seiner Wiederkunft sehnen.

*Susi Herrmann*

## **EIN GANZHEITLICHER AUFTRAG UNTER GOTTES FÜHRUNG UND IN SEINER KRAFT**

Seelsorge oder Lebensberatung kommen als Begriffe in der Bibel nicht vor. Hingegen sind wir von der Bibel her sehr wohl vertraut mit dem Jüngerschaftsauftrag, mit Heilung, mit Befreiung, mit dem Verbinden zerbrochener Herzen, mit Umkehr, Busse und Heiligung, und vielem mehr, was in dem Dienst zusammengefasst werden kann, den J-Point von Anfang an hatte. Eigentlich sollte es Leib-, Seel- und Geist-Sorge heissen, denn der biblische Auftrag ist ganzheitlich. Und sorgen sollten wir uns ja auch nicht, denn wir können ohnehin nur unter der Führung und in der Kraft des Heiligen Geistes leben. Aber wir sollen und wollen nachgehen, lieben, beten, ermutigen, lehren, befreien, und miteinander unterwegs sein. Es begeistert uns einfach, wenn wir dabei sein und sehen dürfen, wie Menschen innerlich und äusserlich Heilung erleben, wenn sie von dämonischen Belastungen frei werden, wenn die Last bedrückender Lebenslügen von ihnen fallen und wenn sie uns auch nach langer Zeit noch erzählen, wie sie Gott neu erfahren, Beziehungen anders angehen und in neue Berufungen hineingehen durften. Auf diese Weise von Gott eingesetzt zu werden, ist ein unglaubliches Vorrecht. Es ist eine riesige Gnade zu erleben, wie Gott an Menschen wirkt, und

hier beteiligt sein zu dürfen! Manchmal heisst es aber auch zu trauern, mitzuleiden, Ohnmacht auszuhalten und da zu sein, auch das gehört zum biblischen Auftrag. Uns ist es gleichzeitig auf dem Herzen, dass einige von euch trainiert und unterstützt werden, wiederum andere zu begleiten und zu lehren (2. Timotheus 2,2). Deshalb gibt es neben dem Grundkurs und den persönlichen Lebens- und Berufsberatungen

das J-Point-Training und seit neuestem wieder Abende für die ausgebildeten Beraterinnen und Berater, wo wir uns zum Erfahrungsaustausch treffen. Nicht zuletzt gehört das gemeinsame Wohnen zu diesem Auftrag. Nichts prägt uns mehr, als wenn „ein Messer das andere wetzt“ (Sprüche 27,17).

*Peter Schulz*

## HAUSGEMEINSCHAFT AUF DEM GEBETSBERG

«Es ist wieder kalt geworden» denke ich, als ich meine Einkäufe zur prägnanten Metall-Wendeltreppe beim Haupteingang trage und dabei versuche, soviel wie nur möglich in einem Gang aus dem Auto mitzunehmen. Dass ich sämtliche Einkäufe durch das Haus bis ganz nach oben tragen muss, ist mir seit Jahren vertraut. Seit diesem Mai aber darf ich vollere Einkaufstaschen die drei Stockwerke durch unzählige Türen, Treppen und Geländer hinauf wuchten. Denn in meiner kleinen 2-Zimmerwohnung im Dachstock ist nun endlich meine liebe Karin eingezogen – oder zumindest fast eingezogen. Denn wir versuchen noch immer Platz zu schaffen in unserer kleinen, aber gemütlichen Dachwohnung, sodass der Parcours für mich mit den vollen Einkaufstaschen noch spannender geworden ist. Karin und ich durften am 15. Mai dieses Jahres unser Hochzeitsfest feiern. Trotz Corona-Beschränkungen und mässigem Wetter haben Freunde, Familie und auch die Hausgemeinschaft uns ein unvergessliches Fest ermöglicht, wovon wir noch heute zehren dürfen.

Bevor ich jedoch mit den schweren Taschen vorbeigehen kann, betrete ich auf dem ersten Stockwerk die Männer-WG und stehe sogleich in deren Küche. Wenn die Jungs nicht gerade in einem heiteren

Tumult eine Mahlzeit geniessen, an dem auch regelmässig Gäste eingeladen sind, treiben sie vermutlich gemeinsam Sport in allen Variationen, sind am Lernen oder im Gebetsraum anzutreffen. Nils und Jonas wohnen bereits seit 2018 bei uns auf dem Hartlisberg und haben die Vision vom jüngerschaftlichen gemeinsamen Leben auf dem Herzen, was unter anderem gemeinsames Wohnen, essen, Bibel lesen und musizieren beinhaltet. Die Jungs haben ein starkes Feuer für Gott und tragen im Haus viel dazu bei, den Glauben im Alltag aber auch in unseren Gebetszeiten praktisch auszuleben und sichtbar zu machen. Durch die Aussendung von Benjamin und Pascal auf ihre missionarische Weltreise und der Aussendung von Tom, welcher nach Lausanne in die JMEM-Base weitergezogen ist, haben wir wieder Platz für 3 junge Männer in unserer WG, die sich 'jüngerschaftliches Wohnen' wünschen und sich mit unserer Vision identifizieren können. Hier dürfen sich Interessierte gerne bei uns melden.

Nils ist dabei, bis nächsten Sommer seinen Master in Business Administration abzuschliessen, und managt bei uns die Pavillon-Vermietungen mit viel Hingabe. Um uns einen professionelleren Auftritt zu verpassen, hat er eine eigene Webseite für die Vermietungen entwickelt, welche die Kontaktaufnahme und die Reservierungen deutlich vereinfachen. Die Website kann unter <https://imraumthun.ch> in Augenschein genommen werden.

Jonas ist uns besonders in vielen praktischen Belangen eine grosse Hilfe. Seine frühere Lehre als Landwirt drückt immer wieder durch – sodass er kurzum einen eigenen Hühnerstall gebaut hat und diesen neben dem Parkplatz betreibt. Jedoch werden wir und unsere Nachbarn nicht nur mit frischen Eiern verwöhnt, sondern Jonas haucht unserer grossen Hausküche einmal monatlich Leben ein, wenn er eine grosse Charge Joghurt und Käse selber herstellt und dann im öffentlich zugänglichen Kühlschrank unter dem Label «maximal regional» zum Verkauf anbietet.

Sobald ich durch die WG in den Treppenaufgang gefunden habe, stellt sich mir ein neues Hindernis in den Weg: ein Kindergitter am Ende der Treppe. Im



„Erweiterte WG“ an der Hochzeit von Karin und Matthias.

Von links nach rechts: Salome Schulz, Nils Stouthandel, Tom Reichenbach, Pascal Hählen, Jonas Althaus, Simon Fox, Benjamin Schulz, Janine Stucki.

September letzten Jahres hat der Herr die Familie Joller zu uns geführt, welche gerade die zehnmönatige Gebetsschule im Gebetshaus in Augsburg abgeschlossen hat. Christoph und Sandra haben das Gebet besonders auf dem Herzen und unterstützen uns an den Gebetsanlässen ganz praktisch. Daneben arbeitet Christoph in der Passantenhilfe in Bern und hilft uns als Hauswart, das Haus mit seinen vielen Herausforderungen in Schuss zu halten. Sowohl Christoph wie seine Frau Sandra sind nun auch Teil der Spurguppe und somit Teil der Leiterschaft von J-Point geworden. Christoph und Sandra sind mit drei aufgeweckten Mädchen gesegnet, welche uns als Hausgemeinschaft zu einem «Generationen-Haus» bereichern.

Noch ein Mal biege ich mit meinen vollen Taschen ein zur letzten Treppe, auf der meine alte Matratze zwischengelagert wird, und es steigt in mir ein Gefühl der Dankbarkeit auf, dass ich Teil von dieser von Gott zusammengestellten Wohngemeinschaft sein darf, während ich mich an der Matratze vorbeizwänge.

Aber Halt! Auch Nathanael, der 2018 zu uns gestossen ist und sich sogleich selbst ein kleines Studio im ehemaligen Sitzungszimmer hinter der Küche eingerichtet hat, sowie natürlich die Familie Schulz sind Teil

unserer Hausgemeinschaft, auch wenn sie im West-Teil des Gebäudes wohnen, wo ich nicht mit meinen Taschen vorbeigehen muss. Es ist unglaublich, wie 15 Menschen unterschiedlichen Alters, Charakters und in unterschiedlichen Lebenssituationen so gut zusammenwohnen- und leben können. Gott hat alle Bewohner auf dem Hartlisberg sorgfältig ausgewählt nach Berufung, Gabe und dem einen grossen Wunsch, der uns alle eint: Wir wollen den Glauben praktisch leben und Gott durch unser Leben in allem gross machen. Und wir wollen mit unseren Gaben und besonders im Gebet für unsere Region einstehen, weil wir wissen – Gott hat Grosses vor in dieser Region!

In diesem Sinne seid auch Ihr herzlich eingeladen, bei uns vorbeizuschauen – auf einen Kaffee und ein Pläuschchen, oder natürlich wenn ihr uns im Gebet unterstützen wollt.

*Matthias Herrmann*

**Familie Joller.** Von links nach rechts: oben Christoph und Sandra, unten Jana, Liara, und Elina



## ZUKUNFTSFONDS - GOTT RUFT UNS ZUM GEBET

Vor längerer Zeit gab Gott mir eines Nachts das Wort „Fonds“. Das war während der Zeit, als die Vision des Gebetsbergs entstand, eine Erweiterung des bisherigen Seelsorgedienstes. Wir spürten, dass es Gott so wichtig ist, wieder neu Seine Hoffnung zu ergreifen, indem wir Seine Pläne erfragen, mit Ihm träumen und umsetzen, was an uns liegt. Wir nannten dies Zukunftsprojekte und Zukunftsfonds. Nun habt ihr ja schon mitbekommen, was das alles ausgelöst hat, unter anderem den Umbau im ersten Stock für die entstehende Wohngemeinschaft, den Grillplatz, den Spielplatz, Investitionen ins Café Tröimli etc.

Für dieses Jahr hatte Gott uns aufs Herz gelegt, den Hartlisberg so umzugestalten, dass man unabhängig von unseren öffentlichen Gebetsanlässen hierherkommen kann, um zu beten. Diesen von aussen zugänglichen Gebetsraum haben wir bereits eingerichtet. Jesus sagte mir schon vor einiger Zeit. „Betet wie die Weltmeister!“ Ich glaube, das war nicht einfach eine Ermutigung, sondern eine sehr ernst gemeinte Anweisung, da die Schlachten zuerst im Gebet gewonnen werden. Wir kennen ja alle

unsere sich zuspitzende Weltlage, die dringend ein Eingreifen vom Herrn der Heerscharen benötigt!

Wir hörten, dass wir J-Point weiter für Jung und Alt willkommend ausgestalten sollen. So entstand einerseits ein hübscher Spielplatz. Andererseits sind wir daran, den Eingangsbereich neu zu gestalten, selbsterklärende Schilder anzubringen und Gebetsstationen einzurichten. Alles braucht Zeit, da wir die Arbeiten neben allem was sonst noch läuft vorwiegend ehrenamtlich ausführen. Wir hoffen, dieses Jahr soweit fertig zu werden, dass wir euch nächstes Jahr zum anhaltenden Gebet einladen können!

*Dunja Schulz*

SPENDEN an den ZUKUNFTSFONDS: UBS  
Switzerland AG IBAN CH48 0022 7227 1173 4441 E

**Blick in den  
Gebetsraum (24/7)**





## SOLARANLAGE

Schon länger ist es her, dass Matthias den Eindruck hatte, dass auch die Liegenschaft auf dem Hartlisberg dem Reich Gottes dienen sollte, indem wir unsere Ressourcen, welche uns der Herr zur Verfügung gestellt hat, klug einsetzen, was wir zum Beispiel mit der Vermietung des Pavillons bereits umsetzen. So ist ihm immer wieder der Impuls gekommen, eine Solaranlage zu installieren, welche uns helfen soll, die beträchtlichen Stromkosten der gesamten Liegenschaft senken zu können. Besonders in einem Mehrfamilienhaus mit rund 15 Personen sowie öffentlichen Räumen macht eine Solaranlage Sinn, da der Eigenverbrauch durch den Tag hoch ist und wir dadurch viel vom eigen-



produzierten Strom nutzen können. Durch eine mehrjährige Planungsphase entstand ein konkretes Projekt, welches dank eigens dafür angefragte Darlehensgeber realisiert werden konnte. Die Idee ist, dass die Darlehen durch den Ertrag der Solaranlage zurückbezahlt werden können. Sind diese abbezahlt, hilft die Solaranlage dem Werk, das Haus zu tragen. Die Solaranlage mit neuester Technologie, einer Fläche von ca. 120 m<sup>2</sup> und einem geschätzten Jahresertrag von ca. 22'000 kWh (was mehreren Vier-Personen-Haushalten entspricht) konnte unter der Bauleitung von Darius Marwik mit vielen eigengeleisteten Stunden von Matthias, den Hausbewohnern und Rainer am 28. Oktober in Betrieb genommen werden. Wir freuen uns über das gelungene Projekt und hoffen, dass die Anlage in Zukunft ihren Beitrag für unser Werk leisten kann.



## DAS CAFÉ TRÖIMLI – EIN ORT PULSIERENDEN LEBENS!

Es gibt so viel Ermutigendes zu erzählen, was hier auf dem Hartlisberg geschieht! Ein Beispiel unter vielen ist das 'Café Tröimli', welches wir wegen den Corona-Bestimmungen zwar nicht jeden vierten Sonntag im Monat, aber dennoch immer wieder öffnen konnten. Bei meist schönem, sonnigem Wetter sind die Aussensitzplätze sehr beliebt und besetzt. Ende Oktober wurden wir förmlich überschwemmt! Die Leute wollten einfach hier sein und liessen sich nicht auf einen Spaziergang wegschicken...

Seit Anfang Jahr bieten wir auf der Menükarte 'das offene Ohr' an, welches direkt zwar eher selten in Anspruch genommen wurde. Aber indirekt bestätigen sich die Gebetseindrücke der Beter, die während der Öffnungszeit vom 'Tröimli' im Saal beten und im Lobpreis den Herrn anbeten. Daraus ergab sich das eine und andere tiefere Gespräch.

Immer wieder sind die 'Tröimli'-Besucher berührt von der überwältigenden Sicht und der Schönheit der Landschaft, aber auch von der Liebe aller 'Tröimli'-Mitarbeiter, die sich mit Herzblut investieren!

Es ist unser Wunsch, dass die Menschen dadurch Ihm begegnen und ermutigt werden, Ihn zu suchen. So können wir mit dem 'Café Tröimli' etwas

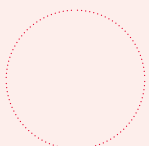


Bei meist herrlich einladendem Wetter ist das 'Café Tröimli' für alle Gäste eine Freude

dazu beitragen, dass die erweckliche Bewegung in unserer Umgebung vorangetrieben wird.

Ihr seid herzlich willkommen,  
für's ganze 'Tröimli-Team'  
*Rainer & Elisabeth Salathé*

Empfangsschein/ Récépissé/ Ricevuta	⊕ Einzahlung Giro ⊕	⊕ Versement Virement ⊕	⊕ Versamento Girata ⊕
Einzahlung für/Versement pour/Versamento per	Einzahlung für/Versement pour/Versamento per	Zahlungszweck / Motif versement / Motivo versamento	
Raiffeisenbank Steffisburg 3612 Steffisburg	Raiffeisenbank Steffisburg 3612 Steffisburg	S p e n d e	
Zugunsten von/En faveur de/A favore di	Zugunsten von/En faveur de/A favore di		
CH89 8081 7000 0010 6340 3 J-Point Panoramaweg 28 3612 Steffisburg	CH89 8081 7000 0010 6340 3 J-Point Panoramaweg 28 3612 Steffisburg		
Konto/Compte/Conto 30-22804-5 CHF	Konto/Compte/Conto 30-22804-5 CHF	Einbezahlt von / Versé par / Versato da	
	303		



Die Annahmestelle  
L'office de dépôt  
L'ufficio d'accettazione

00000000008170000010634039+ 078081764>

300228045>





## **VERGELTS GOTT, IHR LIEBEN ALLE!**

Nach längerer Zeit möchten wir euch einen kleinen Einblick geben in die finanzielle Situation von J-Point: Wir danken hierbei unserem treuen und verlässlichen Buchhalter Peter Rindlisbacher von Herzen für seine kompetente und treue Führung unserer Finanzen! Dein Glaube an Gottes Fürsorge trotz oftmals knappen Zahlen, mit denen du geschickt die monatlichen Rechnungen und Löhne begleichst, ist für uns alle eine grosse Hilfe und Ermutigung! Danke tuusig lieber Peter!

Allem voran gebührt Gott die Ehre für das Wunder, dass wir bislang ohne jegliche Unterstützung öffentlicher Mittel durch die vergangenen Corona-Zeiten gekommen sind.

Danke euch allen, die uns finanziell mit euren regelmässigen und sporadischen Spenden sowie ehrenamtlichen Arbeiten durchgetragen und damit die Existenzgrundlage für den Fortgang dieses Werk gewährleistet habt! Wir haben in den vergangenen zwei Jahren regelmässig Darlehen zurückbezahlt, dies auch trotz stark verminderter Einnahmen durch die Massnahmen der Corona-Pandemie. So haben wir zurzeit kaum mehr Reserven.

Die baulichen Projekte für die Wohngemeinschaft für junge Männer (Renovation des 1. Stockwerkes mit neuer Küche), die Neugestaltung des Gebetsraumes, die schöne Grillstelle und der neue Spielplatz wurden vor allem durch den Fonds für Zukunftsprojekte getragen, also nicht vom J-Point-Konto. Euch allen gebührt grosser Dank für die endlosen freiwilligen Arbeitsstunden, die ihr durchs Jahr treu geleistet habt! Auch leisteten einige im J-Point-Team Zahlungen und Darlehen aus dem eigenen Portemonnaie und tragen so auch finanziell mit.

Wir freuen uns herzlich darüber, wenn ihr uns mit einmaligen oder regelmässigen Spenden unterstützt.

Was uns hält dranzubleiben ist die Freude, Gottes Königreich zu empfangen, indem wir unsere Augen auf Ihn und Sein Kommen gerichtet halten. Unser Herz brennt dafür, viele Menschen aus Ängsten und Nöten mitnehmen zu dürfen, um mit kindlichem Vertrauen in Seiner Liebe zu wohnen.

Der Herr sieht alle unsere Bedürfnisse, auch Deine! Und Er wird sich uns allen als der treue und liebende Vater und Versorger erweisen.

*Susi Herrmann*

